

Krommenie den 14 Februar 1930

Verehrter Lehrer und Freund.

Heute-mittag bekam ich das Neujahrsheft von
Kwischen den Reiken. Ich besile mich Ihnen für Ihr:
„Quo usque tandem“ meinen herrlichen Dank aus zu
sprechen. Vielleicht ist es gut gewesen, daß Sie so lange
nicht „groß“ geworden sind, da man deshalb jetzt besser
hören möchte. Sie wissen wohl, wie gerne ich gesehen
hatte, daß Sie schon früher, z B zur Zeit des Fürsten-
Enteignungsgesetzes, ^{so} gesprochen hatten, daß es nicht miß-
verstanden werden könnte.

Obwohl ich außerhalb der „Evangelischen Kirche“, wie auch
außerhalb der „Reformierten Kirche Hollands“ stehe, fühle ich
dennoch, daß ich mit beteiligt bin. Denn die Flucht der
Mennoniten aus Soviet-Russland und die damit-zusammen-
hängende Hilfsaktion hat mich ängstlich nahe bei der berühm-
ten Aktion „against shaking hands with the anti-Christ“ gebracht.
Denn war Ihre Warnung mir so äußerst willkommen!

Ich wurde neulich von unserem Freunde Egon Hessel
besucht. Leider habe ich hier wenig Zeit zum Studium. Aber die
Arbeit im Predikanten hat mein Herz.

Hoffentlich werden wir einander wieder mal begegnen
Ihr

Frits Kuiper